

## **Grußschreiben des Zentralkomitees zum 5. Kongreß der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft**

*An den <5. Kongreß der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft*

Liebe Delegierte und Freunde!

Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands übermittelt dem 5. Kongreß der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft herzliche Grüße und wünscht den Delegierten bei ihren Beratungen über die Festigung und Entwicklung der Organisation weitere Erfolge.

Die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft hat sich im Verlaufe weniger Jahre zu einer der größten, im Leben des deutschen Volkes nicht wegzudenkenden Massenorganisation entwickelt und wesentlich dazu beigetragen, die Freundschaft zwischen der Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik und dem friedliebenden Sowjetvolk zu vertiefen. Von der Festigung der Freundschaft und der ständigen Erweiterung der Zusammenarbeit des ganzen deutschen Volkes mit den Völkern der Sowjetunion sowie von der Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik als Bastion des Friedens, der Demokratie und des Fortschritts hängen in hohem Maße die Gewährleistung des Friedens in Europa und die demokratische Wiedervereinigung Deutschlands ab.

In der Erkenntnis, daß die deutsch-sowjetische Freundschaft das Unterpfand für die Lösung der Lebensfragen der deutschen Nation ist, sollte der 5. Kongreß die weitere Festigung der Freundschaft zwischen dem deutschen und dem sowjetischen Volk auf der Grundlage des Vertrages über die Beziehungen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der UdSSR vom 20. September 1955 zum Gegenstand seiner Beratungen machen. Die gegenwärtige Lage erfordert, daß die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft beiträgt, die Bevölkerung in ganz Deutschland für die feste und unverbrüchliche Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion zu gewinnen und die Mitglieder der Gesellschaft zu mutigen Kämpfern gegen den völkerbedrohenden Militarismus in Westdeutschland, gegen die Verwirklichung der Pariser Verträge und die NATO-Politik zu erziehen.